

Dr. Tonsern Clemens
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Pädagogische Fakultät
Westböhmisches Universität Pilsen

ZWEITGUTACHTEN ZUR DIPLOMARBEIT VON FRAU Bc. HANA ŽIDOVÁ
Siegfried Lenz und sein „Blick in den Spiegel“:
Die Romane „Deutschstunde“ und „Das Vorbild“

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	2
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	1
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	2
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	1

In ihrer Diplomarbeit hat sich Frau Bc. Hana Židová näher mit den Romanen „Deutschstunde“ und „Das Vorbild“ von Siegfried Lenz befasst. Zu diesem Zweck führt Frau Židová kurz in das Leben und Werk von Siegfried Lenz ein (3-6) und bereitet mit einem Überblick zur deutschen Literaturgeschichte vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die 1970er Jahre (6-14) ihren beiden darauf folgenden Analysen der Romane „Deutschstunde“ (15-29) und „Das Vorbild“ (30-42) den Boden.

1. Sowohl der Aufbau als auch die Gliederung der Arbeit sind insgesamt als gut zu beurteilen. Das einleitende, biografisch orientierte Kapitel zu Siegfried Lenz erfüllt seinen Zweck und der darauf folgende Abschnitt zur „Deutschen Literatur“ nach dem Zweiten Weltkrieg vermittelt einen hinreichenden Überblick zur Entwicklung der deutschen Literaturgeschichte nach 1945 bis in die 1970er Jahre, wobei der Fokus recht einseitig auf Westdeutschland gelegt wurde.

Die folgenden zwei großen Abschnitte zu den Romanen „Deutschstunde“ und „Das Vorbild“ sind stringent gegliedert und inhaltlich schlüssig, wobei die literarische Analyse letztlich oberflächlich bleibt. In den Abschnitten 4.4.1 (16-21) sowie 5.4.1 (31-34) fehlt im Rahmen der Charakteristik der Hauptfiguren die Gliederung. Inhaltlich ist ferner zu kritisieren, dass die abschließende Zusammenfassung mit noch nicht einmal einer Normseite überaus knapp ausfällt und von der naheliegenden Möglichkeit, die beiden Romane auf der Grundlage der vorangegangenen Analysen eingehender miteinander zu vergleichen, kein Gebrauch gemacht wird. Das Fazit bleibt – wie die meisten Teile der Diplomarbeit von Frau Židová – auf eine wenig innovative Paraphrase bereits bekannter Beobachtungen aus den vorangegangenen Kapiteln beschränkt.

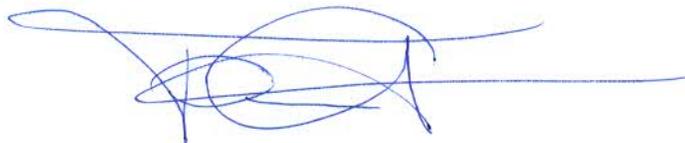
2. Frau Židová hat für ihre Diplomarbeit 20 Werke der Primär- und Sekundärliteratur sowie drei Internetquellen herangezogen. Sowohl die Qualität als auch die Quantität der verwendeten Werke erscheinen für eine Diplomarbeit als angemessen.
3. Die sprachliche Qualität der Arbeit kann insgesamt als gut bezeichnet werden. Zwar gibt es einige Orthografie- und Grammatikfehlern zu vermerken, bis auf wenige Stellen in der Diplomarbeit von Frau Židová wird das Textverständnis dadurch jedoch nicht eingeschränkt.

4. Die formalen Anforderungen an eine Diplomarbeit in punkto Zitierweise und Nachweis der herangezogenen Quellen wurden von Frau Židová weitestgehend erfüllt. Es konnten keine schwerwiegenden Verstöße gegen gängige Zitierregeln festgestellt werden und es ist in Regel ersichtlich, an welchen Werken der Sekundärliteratur und Primärliteratur sich Frau Židová in ihren Ausführungen orientiert hat.

Für die Beurteilung der Diplomarbeit von Frau Bc. Bc. Hana Židová wird vom Zweitgutachter die Note

GUT / VELMI DOBŘE

vorgeschlagen.

A handwritten signature in blue ink, consisting of several overlapping loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Dr. Clemens Tonsern
Pilsen, 14.08.2014

Fragestellung zur Diplomarbeit:

In Ihrer Zusammenfassung kommen Sie nur sehr kurz auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Romane „Deutschstunde“ und „Das Vorbild“ zu sprechen. Wo konnten Sie in den beiden Romanen (abgesehen von den von Ihnen erwähnten Beispielen des Handlungsortes, der Namensübereinstimmung und des Berufs) ähnliche Motive, wo wichtige Unterschiede feststellen?